

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 41 (1965-1966)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Blick auf die Schweiz  
**Autor:** Reck, Oskar  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1079498>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Abschied von der Eigenständigkeit?

Man muß in Eisenbahnzügen, Betrieben und Gaststätten nur auf Gespräche hören, um sich noch eindrucksvoller als durch die monatlichen Statistiken bewußt zu machen, in welchem Ausmaß wir Schweizer bereits ein Volk von «Televisionären» sind. Die Kurve wird noch lange steigen, bis die Sättigung erreicht ist. Aber darüber wäre erst zu klagen, wenn die Passivität im Lehnstuhl, wenn der allabendliche Konsum von Fernsehprogrammen und das Selbstgenügen in flüchtiger Information und wohligem Kitzel zur beherrschenden Erscheinung würde. Nichts indessen spricht für einen solchen Verlauf, der die innere Trägheit und den Zerfall des Gemeinschaftslebens in den großen und kleinen Gemeinden unseres Landes beförderte. Mißtrauen verdienen nicht nur die Fortschrittsgläubigen, sondern auch die Niedergangsgläubigen. Ihre Schematik ist gleicherweise unrealistisch.

Wer mit viel städtischen und dörflichen Vereinigungen zu schaffen hat, die ihren Lebenskreis mit Veranstaltungen zu bereichern suchen, wird die Mühen und Plagen gewiß nicht übersehen. Da und dort klaffen Erwartung und Wirklichkeit zu oft und zu weit auseinander, als daß darunter der Einsatz nicht zu leiden hätte. Aber von einer Kapitulation, erbittert oder mit einem müden Schulterzucken vollzogen, ist kaum irgendwo die Rede. Man weiß, daß die Möglichkeiten der technischen Welt, auch wenn sie noch stärker und raffinierter ausgeschöpft werden, das Bedürfnis nach einem unmittelbaren Kontakt, nach einem gemeinschaftlichen Erlebnis weder zu erfüllen noch zu verdrängen vermögen. Kirchgemeindehäuser und dörfliche Schulzimmer sind freilich kaum Demonstrationsstätten für Ausgefallenes. Man möchte einfach von vielem, das zu interessieren vermag, etwas erfahren; man sucht Einblicke und Zusammenhänge; man braucht auch das Einigende und Gesellige, das sich mit dem gemeinsamen Besuch solcher Veranstaltungen verbindet. Und daher bleiben diese unersetzlich.

Aber die Gäste, die an Referentenpulte gebeten werden? Ist nicht zu fürchten, daß sie, von Radio, Fernsehen und großen Veranstaltungen absorbiert,



*Von Oskar Reck*

am Ende ausbleiben? Wer auch an kleinen Orten die Gästebücher durchblättert, wird immer wieder verwundert sein, auf wie viele und welche Namen er stößt. Die Bereitschaft, auch vor kleinen Zuhörerkreisen einen Abend zu bestreiten, hängt keineswegs nur mit staatsbürgerlichem Verantwortungsbewußtsein zusammen, sondern auch und sogar vor allem damit, daß die unmittelbare Begegnung mit einem überblickbaren Publikum immer wieder zum Erlebnis wird. Solche Anlässe haben ein wahrhaft menschliches Maß; unter dem Eindruck der Zusammengehörigkeit fühlt man sich wohl, ist man auch als zugereister Gast sehr bald kein Fremdling mehr, sondern daheim. Das Unpersönliche der Arbeit in Radio und Fernsehen fällt dahin. Kein Wunder, daß just solche Abende beim Vortragenden am nachhaltigsten im Gedächtnis fortleben. Der Einsatz ist besser gelohnt als durch große Honorare.

Alle Bemühungen um ein schweizerisches Zusammenleben in der Vielfalt wären zuletzt eitel, wenn der Wille zur kulturellen Bereicherung unserer örtlichen Daseinskreise erlahmte. Aber von Zwangsläufigkeit eines derartigen Niedergangs kann keine Rede sein. Die Gegenbeweise sind überzeugend genug, und wir können ihnen erst noch mit der Einsicht nachhelfen, daß ausreichende Kräfte vorhanden sind, die ein Absinken in die geistige Passivität verhindern. Wir leben in kleinen Bereichen. Aber wir sind keine Provinzler.

**Renault 10 Major**  
– sicher, elegant,  
komfortabel

---



**Fr. 7450.–**

---

**mit Liegesitzen**  
**Fr. 7550.–**

---

**RENAULT**  **10**  
**MAJOR**

---

**Renault (Suisse) S.A.**  
Regensdorf / Genève / Zürich

**Renaultvertretungen**  
in alle grösseren Ortschaften;  
über 250 in der ganzen Schweiz

---